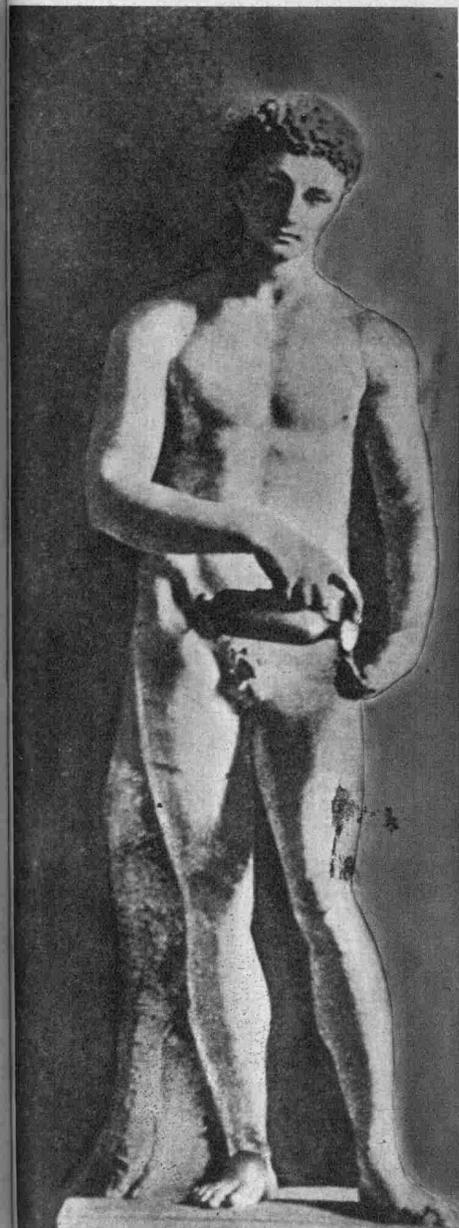


menschlichen Körpers enthält... Man zählt noch zu den berühmten Bildhauern des Altertums: Praxiteles, Schöpfer eines Hermes, eines Eros und der Aphrodite (von Cnide), von welcher Abdrücke bestehen, Skopas, dessen Meisterwerke ein Hermes und eine trunkene Bacchantin waren... Lysippos, von welchem man den berühmten Herakles nennt... Aber welches sind die Schöpfer aller jener unsterblichen Kunstwerke: die Venus von Milo, der Sieg von Samothrake, der Sieger «Aurigo»? Die Zerstörerin Zeit hat leider nur die Namen der berühmten Dichter: Polygnotes, Zeuxis, Parrhasios, Apelle, nicht ihre Werke, zu uns gelangen lassen.

Dagegen ist uns die Beschreibung gewisser sportlich inspirierter Malereien überliefert worden. Philostratos zum Beispiel hat uns in seinen «Bildern» Beschreibungen antiker Gemälde gegeben. Zwei dieser Beschreibungen beziehen sich nach dem Entwurf des Gemäldes eines Portikus, — die eine auf die Art des Diskuswerfens — die andere auf den rohen Kampf, den zwei Anhänger des kombinierten Ring- und Faustkampfes ausfechten. Ich könnte andere Beispiele nennen. Weiterhin und vor allem müssen unter die Olympische Kunst die unzähligen prächtigen Vasen gezählt werden, welche mit athletischen Motiven verziert sind. Diese Vasen haben es möglich gemacht, auf eine anschauliche und auch sehr genaue Weise das sportliche Leben der Antike kennen zu lernen...

Wir wollen versuchen, wenigstens durch die Beschreibung des Dekors die künstlerische Atmosphäre zu erwecken, welche die Olympischen Spiele umgab. Diese spielten sich ab zu Olympia, wie wir bereits bemerkt haben. Diese Stadt lag auf



Athlet, der seinen Körper mit Olivenöl einreibt (Louvre).



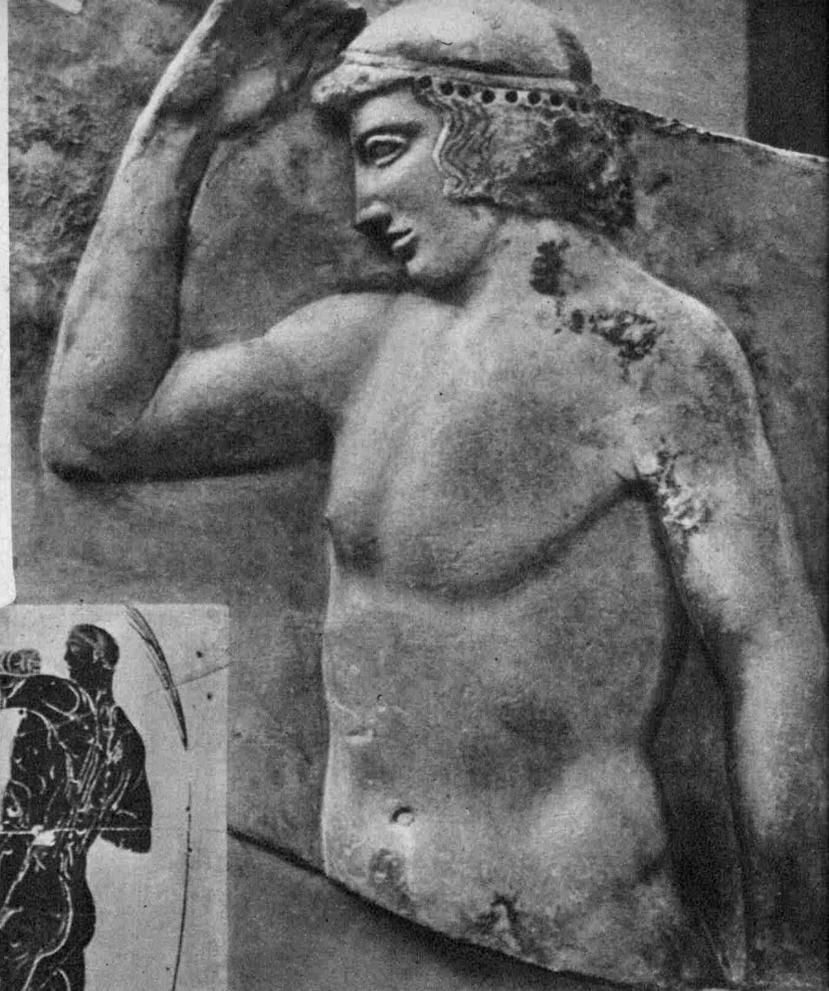
Griechische Faustkämpfer (auf einer griechischen Vase).

dem rechten Ufer des Alpheus, am Fuß des Berges Saturnus. Sie war berühmt durch ihren heiligen Hain, in welchem sich die Tempel des Jupiter-Zeus und der Junon, der Senat, das Theater, eine große Zahl öffentlicher Gebäude und eine Unmenge von Statuen befanden. Der Jupitertempel war dorisch und von Säulen umgeben. Die Ueberreste dieses Prachtbaus wurden im Jahre 1829 durch die französische Moreaexpedition wiedergefunden. Die bedeutendsten Entdecker Olympias waren später Deutsche. Die Giebel beider Fassaden waren mit Skulpturen von Poenidos und Alkamene verziert. In einer derselben sieht man Oenomaos und Pelops, welche sich anschicken, im Beisein Jupiters um den Preis des Wettlaufs zu kämpfen — in der anderen den Kampf der Kentauren und Lapithen. — Auf den bronzenen Portalen waren die Arbeiten des Herkules eingraviert. An der Spitze eines jeden Giebels ragte ein Gott des Sieges aus vergoldeter Bronze empor, ein Werk des Poenios, und an jeder Seite stand eine große Vase aus demselben Metall.

Der Tempel der Junon war ebenfalls dorisch und mit Säulen umgeben. Dessen Dekoration war älter als diejenige des Jupitertempels und ebenfalls sehr reich. In der Umgebung des Jupitertempels führten nach allen Seiten die Alleen. Zwischen Platanen und Olivenbäumen erblickte man allenthalben Säulen, Siegeszeichen, unzählige Statuen in Bronze und Marmor, welche Gottheiten, olympische Sieger und Triumphwagen darstellten.

Nach dem 5. Jahrhundert der gewöhnlichen Zeitrechnung findet man bei den Schriftstellern die Zeitberechnung nach Olympiaden nicht mehr. (Eine Olympiade war eine Periode von 4 Jahren, weil je 4 Jahre zwischen den einzelnen Olympischen Spielen lagen.) Die Spiele waren im Jahre 394 von Kaiser Theodosius abgeschafft worden. Der Ursprung der antiken Spiele ist in unseren Augen legendär, während er für die Menschen jener Zeit ein göttlicher war. Jahrhunderte hindurch waren sie für das alte Griechenland der belebende Geist. Außer einer glänzenden Kunst, von welcher wir hier einzelne Abbildungen wiedergeben, muß noch der Schauspielkunst gedacht werden, welche durch sie beeinflusst, und der Dichtkunst, welche durch sie befruchtet wurde; zahlreiche Stellen bei Homer, die Olympischen Hymnen von Pindar, von Bacchylidos, und eine umfassende Literatur. Wenn die Olympischen Spiele verkündigt wurden, schien das normale Leben stille zu stehen. Dann durfte zwischen den Völkern nichts den religiösen Ernst stören. Während der Spiele ruhten alle Streitigkeiten. Niemand durfte bewaffnet in Elido eintreten, wo sich Stadion und Hippodrom befanden.

In dieser kunsterfüllten Atmosphäre wurden zu jener Zeit die Olympischen Spiele gefeiert, in einer engen Verbundenheit, wenigstens soweit es im Bereich der menschlichen Möglichkeiten lag, in geistiger und körperlicher Schönheit.



Der Sieger (Nationalmuseum von Athen.)

dem rechten Ufer des Alpheus, am Fuß des Berges Saturnus. Sie war berühmt durch ihren heiligen Hain, in welchem sich die Tempel des Jupiter-Zeus und der Junon, der Senat, das Theater, eine große Zahl öffentlicher Gebäude und eine Unmenge von Statuen befanden. Der Jupitertempel war dorisch und von Säulen umgeben. Die Ueberreste dieses Prachtbaus wurden im Jahre 1829 durch die französische Moreaexpedition wiederge-